

Eine bessere Koordination kann die Versorgung der Patientinnen und Patienten verbessern

Viele Patientinnen und Patienten berichten, dass sie zu lange auf einen Facharzttermin warten müssen. Außerdem gibt es immer mehr Facharztpraxen, die Neupatientinnen und Neupatienten aufgrund voller Kapazitäten ablehnen. Damit diese Versorgungsherausforderung gelöst werden kann, braucht es eine digital assistierte Versorgungskoordination und ein digitales Update für das Gesundheitswesen.

Versorgungszugang erleichtern Die wichtigsten Anspruchsträgerinnen und Anspruchsträger im Gesundheitswesen sind Patientinnen und Patienten. Alle Leistungserbringerstrukturen, Finanzierungsprozesse und Versorgungsleistungen sind dafür da, um ihre Gesundheit zu verbessern. Damit die Versorgungslandschaft Mecklenburg-Vorpommerns in zehn Jahren besser ist als gegenwärtig, müssen wir die Interessen dieser Personengruppe stärker in den Fokus rücken. Der erste Schritt auf dem Weg zu einer patientenzentrierten Versorgungslandschaft sind besser strukturierte Behandlungspfade. Die Zeiten, in denen historische Muster, Vergütungsanreize oder der Zufall darüber entscheiden, wer zu welchem Arzt geht, müssen vorbei sein.

Die TK fordert, eine einheitliche digitale Ersteinschätzung des medizinischen Behandlungsbedarfs einzuführen. Diese digitale Ersteinschätzung muss an möglichst vielen Orten zugänglich sein. In allen Arztpraxen, den Bereitschaftsdiensten der KV und Notaufnahmen der Krankenhäuser bzw. den integrierten Notfallzentren oder einfach online unter der 116117 bzw. per App auf dem Smartphone. Jeder Behandlungsfall in der Regelversorgung sollte das bundesweit einheitliche Ersteinschätzungsinstrument durchlaufen, um den für das Behandlungsanliegen richtigen Startpunkt im Gesundheitswesen zu identifizieren. Direkt im Anschluss sollte die Terminvermittlung per digitaler Terminplattform erfolgen. Die Vertragsärztinnen und Vertragsärzte sollten dazu verpflichtet werden, tagesaktuell freie Terminkontingente einzustellen. Die Entwicklung und Normierung des Ersteinschätzungsinstrument und der Terminplattform sollte Aufgabe der gemeinsamen Selbstverwaltung sein. Damit die Ärztinnen und Ärzte diese Instrumente im Arbeitsalltag als Entlastung erleben, sollten entsprechende Vorgaben an die Hersteller der Praxisverwaltungssysteme ergehen, die eine automatisierte Datenweiterleitung garantieren. So kann sichergestellt werden, dass die Anwendungen im Versorgungsalltag eine Entlastung für alle Beteiligten sind.

Eine am Bedarf ausgerichtete Versorgung ermöglicht den richtigen ärztlichen Kontakt zum richtigen Zeitpunkt und führt eine Steuerung nach medizinischer Dringlichkeit ein. Die Leitidee „digital vor ambulant vor stationär“ war eine zentrale Vision der Enquete-Kommission zur

Zukunft der medizinischen Versorgung der 7. Wahlperiode des Landtags Mecklenburg-Vorpommern. Diese würde dadurch Realität. Außerdem werden Zugangsbarrieren abgebaut und Diskriminierung verhindert.

Die Vorteile auf einen Blick:

- leichter Zugang zur richtigen Versorgungsstruktur für Patientinnen und Patienten
- schnellere Terminvergabe und verkürzte Wartezeiten
- effizientere Praxis- und Arbeitsorganisation für Ärztinnen und Ärzte

Zeit für Empowerment und digitale Gesundheitskompetenz Die Potentiale der digitalen Gesundheitsversorgung sind gerade in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern enorm. Die Defizite in der fachärztlichen Versorgung im ländlichen Raum können durch Videosprechstunden und Telekonsile bereits heute leicht überwunden werden. Bisher profitieren die Menschen in den ländlichen Regionen noch zu wenig von den Möglichkeiten digitaler Versorgung. Damit sich dies ändert, müssen Menschen aller Altersklassen dazu befähigt werden, digitale Technologien routiniert im Versorgungsalltag einzusetzen. Dieser Kompetenzaufbau betrifft sowohl die Leistungserbringenden als auch die Versorgungsbedürftigen. Die politischen Entscheidungsträger, die Vertreterinnen der Ärzteschaft sowie die Akteure des Krankenhauswesens müssen gemeinschaftlich mehr unternehmen, damit die Menschen in unserem Bundesland digitale Technologien im Gesundheitsbereich stärker nutzen. Als Krankenkasse bieten wir unsere Unterstützung und fördern die digitale Gesundheitskompetenz.

TK-Forderung Das Land Mecklenburg-Vorpommern stellt gemeinsam mit den einschlägigen Vertreterinnen und Vertretern der Leistungserbringerorganisationen sowie den gesetzlichen Krankenversicherungen ein Programm zur Förderung von digitaler Gesundheitskompetenz für Patientinnen und Patienten sowie Leistungserbringende auf. Angesichts der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung des Themas und der zu intensivierenden Präventionsarbeit im Land, übernimmt das Land Mecklenburg-Vorpommern die mehrheitliche Finanzierungsverantwortung und die Koordination der Angebote.

Techniker Krankenkasse
Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern
Wismarsche Straße 142, 19053 Schwerin
Tel.: 0385 - 760 9-56 8
Maximilian.Ziesche@tk.de